

SOCIAL JUSTICE & DIVERSITY IMPULSWORKSHOP

Schwerpunkt Rassismus & Bildung

Diana-Sandrine Kunis, Social Justice Institut München

28.11.2020

diana-s.kunis@gmx.de

@socialjusticeinstitutmunchen



SOCIAL JUSTICE
INSTITUT MÜNCHEN

LERNEN | WACHSEN | TEILEN

ABLAUF

- Grundlagen Social Justice Konzept
- Rassismus verstehen
- Einstiegsreflexion
- Biografieübung: Privilegien reflektieren
- Rassismus im Bildungskontext

GRUNDLAGEN

Social Justice & Diversity

- Referenzrahmen: Gewaltfreiheit und Menschenrechte
- **Alle Menschen sind radikal verschieden und gleich(wertig)**
- Infragestellen von Macht- und Herrschaftsverhältnissen => diskriminierungskritischer Diversitybegriff
- Intersektionalität
- Verbündet-Sein und Bündnisse

GRUNDLAGEN

Maloquet & Common Ground

- Maloquet als dialogische Gesprächsform.
- Jede Rede wird gleich gehört.
- Ich formuliere selbst meine Grenzen: das was ich mit anderen teilen will oder nicht.
- Ich spreche von meinen eigenen Erfahrungen.
- Ich vermeide Generalisierungen.
- Ich teile Schweigepausen als Zeit zum Luftholen, Nachdenken.
- Ich frage nach, ob ich die andere Person verstanden habe.

GRUNDLAGEN

Social Justice

- Partizipative Anerkennungsgerechtigkeit und Verteilungsgerechtigkeit.

Verteilungsgerechtigkeit

- bedeutet, die Ressourcen so zu verteilen, dass alle Menschen physisch und psychisch in Sicherheit und Wohlbefinden leben können. Verteilungsgerechtigkeit betrifft Materielles, aber auch menschliche Grundfähigkeiten (z.B. politisch partizipieren).

Anerkennungsgerechtigkeit

- Bedeutet, eine Gesellschaft so zu gestalten, dass niemand individuell, institutionell und kulturell diskriminiert wird, sondern partizipativ und strukturell anerkannt.

GRUNDLAGEN

Social Justice

- Partizipative Befähigungsgerechtigkeit und Verwirklichungsgerechtigkeit

Befähigungsgerechtigkeit

- bedeutet, dass Institutionen bzw. Gesellschaft Menschen nicht nur etwas zur Verfügung stellen, sondern sie auch dazu befähigen, dass zur Verfügung Gestellte anwenden zu können.

Verwirklichungsgerechtigkeit

- meint, dass Menschen einen Anspruch auf die Verwirklichung ihrer Befähigungen (Capabilities) haben, wie .z.B. körperliche Integrität (Bewegungsfreiheit, Sicherheit vor Gewalt) oder politische Partizipation.

GRUNDLAGEN

Diversity

- bedeutet Vielfalt, Heterogenität, Unterschiedlichkeit und bezieht sich auf die partizipative Anerkennung und Verteilungsgerechtigkeit in Bezug auf die Diversitäten von Menschen. Diversity-Kategorien sind: Geschlecht/Gender, sexuelle Orientierung, „Hautfarbe“, Alter, kulturelle Herkunft, zugeschriebener Behinderung, Klasse etc. Aufgrund dieser Kategorien werden Menschen in positiver oder negativer Weise bestimmt, können an gesellschaftlichen (ökonomischen, sozialen, kulturellen, institutionellen etc.) Ressourcen teilnehmen oder sind davon ausgegrenzt.

GRUNDLAGEN

Strukturelle Diskriminierung

Strukturelle Diskriminierung bezeichnet das Ineinandergreifen diskriminierender Praxen auf individueller, kultureller und institutioneller Ebene. Die **individuelle Ebene** von Diskriminierung bezieht sich auf das diskriminierende Sprechen und Handeln von Einzelpersonen. Die **kulturelle Ebene** erfasst diskursive und epistemische Dimensionen von Diskriminierung, d. h. Wissen, Normen, Werte und Sprach- /Bilder, die in öffentlichen Diskursen sowie in Musik, Literatur, bildender Kunst, in Filmen (und anderen Künsten) und in der Werbung vermittelt werden. Die **institutionelle Ebene** von Diskriminierung verweist auf diskriminierende Politiken und Gesetze, rechtlich verankerte Praxen sowie Regeln, Normen und Sitten, die von Institutionen durchgesetzt und durchgeführt werden. Eine weitere Dimension institutionalisierter Diskriminierung besteht, wenn Diskriminierungsmöglichkeiten auch rechtlich verankert sind.

Quelle: Czollek, L., Perko, G., et al. (2019). Praxishandbuch Social Justice und Diversity. Theorien, Training, Methoden, Übungen. München/Weilheim: Beltz/Juventa.

GRUNDLAGEN

Rassismus

„Rassismus bedeutet die strukturelle Diskriminierung von Menschen als Ineinandergreifen von kultureller, institutioneller und individueller Diskriminierung. Rassismus ist ein Prozess und eine gesellschaftliche Praxis, infolge derer Menschen aufgrund ihnen zugeschriebener Merkmale (z. B. Aussehen, Name, Sprache etc.) als soziale Gruppe und als die Anderen konstruiert, negativ bewertet und strukturell diskriminiert werden. Dabei sind verschiedene Formen von Rassismus zu unterscheiden: Rassismus gegen Schwarze Menschen, Antimuslimismus als Diskriminierung von Muslim:innen und Migratismus als Diskriminierung von Menschen mit Migrationsgeschichte und als Diskriminierung von geflüchteten Menschen“

Quelle: Czollek, L., Perko, G., et al. 2019). Praxishandbuch Social Justice und Diversity. Theorien, Training, Methoden, Übungen. München/Weilheim: Beltz/Juventa.

GRUNDLAGEN

Intersektionalität

„Diskriminierungsformen haben ihre je eigenen Geschichten und Erscheinungsweisen. Gleichzeitig wirken sie zusammen und sind miteinander verwoben. Systemische Intersektionalität bedeutet, dass sich sowohl innerhalb der verschiedenen Diskriminierungsformen als auch zwischen ihnen ähnliche Mechanismen und Prozesse aufzeigen lassen, die zu einer Stabilisierung gegenwärtiger Diskriminierungsrealitäten beitragen“ (Czollek et.al, 2019, S.18)

<https://www.youtube.com/watch?v=3Cxuvz9dLd8>

Quelle: Czollek, L., Perko, G., et al. (2019). Praxishandbuch Social Justice und Diversity. Theorien, Training, Methoden, Übungen. München/Weilheim: Beltz/Juventa.

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

ARNDT, SUSAN/OFUATEY-ALAZARD, NAJA (Hg.) (2012): Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk. Münster: Unrast.

AYIM, MAY (1995): Blues in schwarz weiss. Gedichte. Berlin: Orlanda Frauenverlag.

BINDER, MARIA (1997): Hoffnung im Herz: mündliche Poesie von May Ayim [Dokumentarfilm]. Berlin.

CASTRO VARELA, MARIA DO MAR/DHAWAN, NIKITA (2005): Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung. Bielefeld: transcript.

Czollek, L. et al. (2019). Praxishandbuch Social Justice und Diversity. Theorien, Training, Methoden, Übungen. (2. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.

Diangelo, R. (2018). White Fragility. Why it's so hard for white people to talk about racism. Boston: Beacon Press.

Fereidooni, K. (2016). Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen im Schulwesen. Eine Studie zu Ungleichheitspraktiken im Berufskontext. Wiesbaden: Springer VS.

Fereidooni, K. (2010). Schule – Migration – Diskriminierung. Ursachen der Benachteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund im deutschen Schulwesen. Wiesbaden: Springer VS.

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Hanna Mai, et al. (2018). Pädagogik in Differenz- und Ungleichheitsverhältnissen. Aktuelle erziehungswissenschaftliche Perspektiven zur pädagogischen Praxis. Wiesbaden: Springer VS.

Hooks, B. (1992): Black Looks. Race and Representation. Boston, Mass.: South End Press.

Karakaşoğlu, Y., Mecheril, P. (2019). Pädagogik neu denken! Die Migrationsgesellschaft und ihre Lehrer:innen. Weinheim: Beltz.

KILOMBA, GRADA (2008): Plantation Memories. Episodes of Everyday Racism. Münster: Unrast.

Ogette, T. (2019). Exit racism. Rassismuskritisch denken lernen. Münster: Unrast.

Messerschmidt, A. (2008): Postkoloniale Erinnerungsprozesse in einer postnationalsozialistischen Gesellschaft – vom Umgang mit Rassismus und Antisemitismus. In: Peripherie, 28, 109/110, S. 42–60.

VEREIN FÜR POLITISCHE BILDUNG ANALYSE & KRITIK e.V. (Hg.) (2013): Critical Whiteness. Debatte um antirassistische Politik und nicht diskriminierende Sprache. Hamburg: Sonderbeilage, Herbst 13.
Blogs/Webseiten: WOMEN IN EXILE & FRIENDS [Webseite]: www.women-in-exile.net/ [letzter Zugriff: 4.12.2018].

KONTAKT

Vielen Dank

diana-s.kunis@gmx.de

@socialjusticeinstitutmunchen

@radicaldiversity



**SOCIAL JUSTICE
INSTITUT MÜNCHEN**

LERNEN | WACHSEN | TEILEN